

ten von schätzbaren Handschriften alter schwäbischen Gedichte, die in den Bibliotheken des Rathes und des Königl. Athenäi in Bremen verwahret liegen, auch einige Lieder der schwäbischen Poeten aus Goldastens nachgelassenen Abschriften mitgetheilet hat, welche mit der pergamenten Urkunde ganz genau übereinkommen.

Ich finde nicht, daß dieser Codex weiter einiges starkes Aufsehen verursacht habe; er lag bey den Churfürstl. Pfälzischen Archiven wie im Gefängnisse. Der erfolgte deutsche Krieg, der seinem neuen Besitzer und der ganzen berühmten Heidelbergschen Bibliothek so verderblich geworden, hat das Schicksal desselben nicht unglücklicher gemacht, und nur ein wenig geändert, indem er bey dieser Gelegenheit aus der Churfürstl. Bibliothek in die Königl. Französische gebracht worden; wiewohl ich dahin gestellt seyn lasse, ob dieses so unmittelbar geschehen sey. Von diesen Zufällen, die sich seiner Bekantmachung so sehr in den Weg gelegt haben, hat ihn die Hochachtung nicht erretten mögen, in welcher er bey den berühmtesten und gelehrtesten Männern stand, die durch Goldastes Mittel von ihm zu hören bekommen hatten; wovon ich zwey oder drey Zeugnisse anführen will: JOSEPHUS SCALIGER VI. Kal. posteriores Martii Juliani MDCVIII ad Goldastum, Francofurtum: In illis (Litteris) gratias tibi agebam de Paræneticis tuis, quod opus valde me oblectavit: Atque utinam plura hujusmodi a te impetrare possimus. CASP. WASERUS d. 30. Aug. 1607 ad eundem Goldastum: Librum Antiquitatum Germanicarum, quem tantopere a D. Stuckio & aliis, tu Dominusque Freherus flagitabatis, spero jam accepistis. Nam aliquot ante menses illum mihi inspiciendum dederat D. Signifer
Holz-